

Brühler Zeitung

Neuestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des obengenannten Bezirks

Bezugspreis:
Dieses Blatt kostet im Jahr monatlich 60 Pfennig
Der Druck der Post bezogen vierteljährlich 1.80 Mark.
Bezugsadresse: Brühler Zeitung, Fernruf 100

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig
im Blattenteil 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 80

Nr. 74

Donnerstag, den 29. März 1917.

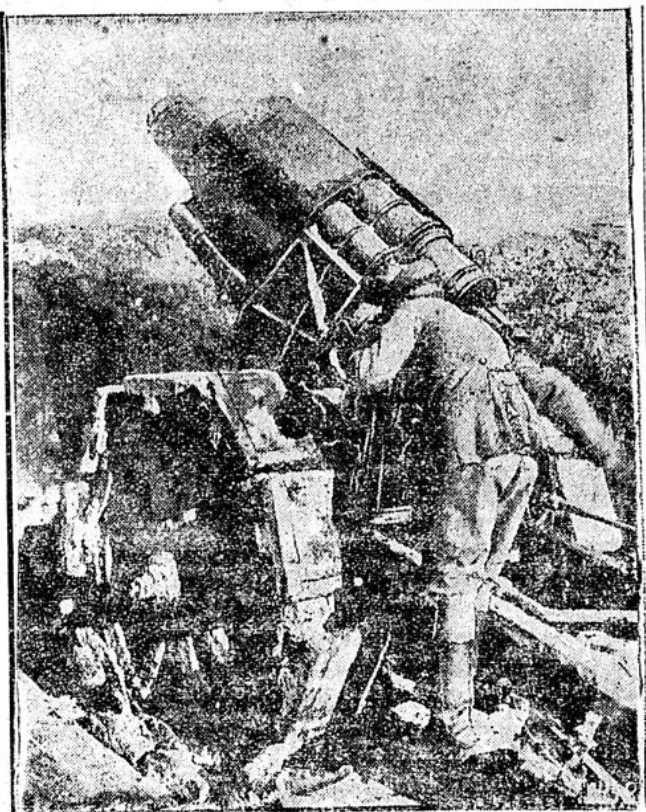
20. Jahrgang.

Märzwehen.

Man liest mit einer gewissen Befriedigung und selbst mit einem gewissen Stolz, wenn vernünftiger menschliche Aus-
sicht der Meinung Ausdruck geben, die Deutschen lassen alles
über sich ergehen und ergeben sich in alles, wenn es ihnen
darauf ankommt, durchzuhalten, um zu siegen.

Die Sonne am politischen Horizont kann sich demnach ge-
trost für den Augenblick noch hinter Wolken verbergen. Diese
Wolken bedeuten zunächst Amerika und China. Sie fallen sich
mit den anderen, vielleicht selbst mit deren Hilfe und Auf-
munterung, aber sie werden keine Beunruhigung. Soweit
man die allgemeine Stimmung übersehen kann, herrscht über-
dies veränderte Haltung, wenn nicht gar mehr Schaden-
freude als Furcht. Die an uns von ehrlichen Feinden so
viel bei unserer Ruhe hat uns auch dieser jüngsten Erfahrung
der Kriegslage nicht einen Augenblick verlassen. Was ist un-
sern Feinden, schlimmes und schändliches widerfahren? Un-
sere Feinde behaupten, eine solche Zeit wie diesen März habe
Deutschland seit Beginn des Krieges noch nicht durchgemacht
gesehen. Lassen wir dieses Schreckliche Revue passieren!

Amerika will uns beweisen, daß unsere Auffassung von
den Rechten der freien Schifffahrt auf dem Meere eine andere
ist als die seine und die der gegen uns im Felde stehenden
Verbündeten, vor allem natürlich Englands; es will uns fer-
ner beweisen, daß unser U-Bootkrieg gegen alle Regeln des
Völkerrechts und der Humanität verstoße. Folglich steht Deutsch-
land am Vorabend eines Krieges mit Amerika. Sodann
fiel Bagdad. Der deutsche Traum von der Beherrschung der
orientalischen byzantinischen Welt zerfiel; das strategisch-wirt-
schaftliche Bollwerk der Bagdad-Eisenbahn fällt in Trümmer.
China brach seine Beziehungen zu Deutschland ab und stützt
damit Englands feindlichen Punkt im fernsten Osten, Hongkong.
All dem von Deutschland in China angelegtem Kapital droht
glatter Verlust. Es kam als Niederlage innerer Natur dazu,
daß im März die Lebensmittelfrage in Deutschland sich immer
mehr zuspitzte. Auf strategischem Gebiete bedeu-
te, so wird weiter im Auslande streng behauptet und geglaubt, die Zu-
rücknahme der deutschen Linie im Westen einen Rückzug in
besserer Form unter dem unüberwindlichen Druck der eng-
lischen Front, der nur dank der kriegsgerechten Geschicklichkeit
nicht in Flucht ausartete. Zum erstenmal, so rief man be-
geistert aus, dreht der Feind seit seinem Einbruch in Frank-
reich sein Gesicht wieder der Heimat zu. Schließlich bedeu-
te auch die russische Revolution eine Niederlage für Deutschland,
denn sie gilt als ein Menetekel für die Diktatoren, daß die
Zeit ihres Verschwindens gekommen und die Widerstandskraft
des russischen Heeres als nunmehr reinen Volksherees durch
die Revolution gewachsen sei. Beinahe wäre es geschehen,
daß in Russland die deutsch-freundliche Partei mit dem Zaren-
paar an der Spitze besiegt und einen Separatfrieden ge-
schlossen hätte. Die Duma aber wachte und Deutschlands Ein-
fluß in Russland sowie sein dort auf den Frieden hin ver-
ausgabtes Propagandekapital ist vernichtet und verloren. Je-
der dieser Punkte, der eine Niederlage für uns bedeuten
soll, ist einwandfrei zu widerlegen. Alle diese vermuteten
Schläge und Enttäuschungen gleichen den Märzwehen, die nur
einen Eintagsbrenn sind. Lassen unsere Feinde, was sich
hinter den Wolken verbirgt, die sie mit heller Freude gegen



Auf dem Wege zu Serail-Front.

In einer deutschen Mörser-Stellung. Deutsche Soldaten
beim Einstellen der Riefengeschütze, die in den dortigen
Kämpfen Hervorragendes geleistet haben.

uns sich zusammenballen setzen? Das eine nur ist wahr: es
kam vieles auf einmal zusammen, das bedrohlich aus-
sah, genau so, wie im März Regenschauer mit Schneestößen abwech-
selt und durcheinandervallt! Dieses Zusammentreffen jedoch
ist das einzig unangenehme. Wie in Russland die Revolu-
tion noch nicht zu Ende ist, wie China es kaum sagen dürfte,
seine Hand an unsere Landsleute und ihr Hab und Gut zu
legen, wie die Pläne Hindenburgs noch nicht zur allseitigen
Kenntnis gekommen sind, wie Wilsons Professorenweisheit den
Erdball noch nicht in einen neuen Brand getaucht hat, wie wir
es zufrieden sind, mehr Fleisch und weniger Brot zu essen —
so sind wir trotz aller mährischen Vorgänge rechtlicher und
militärischer Natur noch nicht in jenes Angeld geraten, das
unsere Feinde zwar gern wahr haben möchten, das wir aber
auch diesmal entgehen werden, gerade so wie in der Na-
tur die Erde und das Saat Korn den Märzwehen

Der deutsche amtliche Bericht.

WTB Großes Hauptquartier, 28. März. (Draht-
bericht. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Viehzahl der Armeen verlief der Tag ruhig. Auch

im Gelände beiderseit von Sonne und Dife kam es nur zu
kleinen Kampfhandlungen.

Wie erfolgreich unsere Truppen ihre Aufgaben dort lösen,
erhebt daraus, daß auf dem Gefechtsfeld vom 27. März zw-
schen Lagnicourt und Mordhies etwa 1000 tote Engländer
gezählt wurden.

Gestern erlitten die Franzosen auf dem Westufer der
Dise bei La Fere beim Scheitern eines Vorstoßes blutige
Verluste.

In der Champagne wurden einige französische Grä-
ben südlich von Ripont genommen. Dort und bei Unter-
nehmungen südlich von St. Souplet und bei Tahure sind
300 Franzosen gefangen, mehrere Maschinengewehre und Mi-
nenerwerfer erbeutet worden.

Nördlich von Reims und in den Argonnen in unsere
Stellung gedrängene feindliche Erkundungsabteilungen wurden
im Gegenstoß vertrieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold
von Banern.

Zwischen Meer und Karpathen hat das Frühjahrstau-
wetter eingesetzt, das größere Kampfhandlungen ausschließt.

Die Feute aus den Kämpfen an der Schtschura hat sich
auf 20 Minenwerfer und 11 Maschinengewehre erhöht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Bei einer Streife am Nordosthang des Comen in den
Waldkarpathen brachen Siostruppen in die russische Stel-
lung, sprengten mehrere Unterstände und führten mit einigen
Gefangenen und Beutestücken zurück.

Am Magyars schlug ein Angriff der Russen fehl.

Südlich des Uztals wurde von unsern Truppen
ein stark verschanzter Höhenlamm gestürmt und gegen
mehrmalige Gegenangriffe gehalten. 150 Gefangene, einige
Maschinengewehre und Minenwerfer blieben in unserer Hand.

Bei der

Front des Generalfeldmarschalls von Madsen.

und an der

mazedonischen Front

Beifeldgeschäfte und zeitweilig auflebende Artillerietätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der Wiener amtliche Bericht

WTB Wien, 28. März. (Drahtbericht.)

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Uztals wurde in 3 Kilometer Breite eine
russische Höhenstellung genommen und gegen drei starke Ge-
genangriffe behauptet. Die Beute beläuft sich auf 150 Ge-
fangene, drei Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Gegen
die Magyars Stellung nördlich der Feinde gestern nach-
mittag abermals vergeblich an. In den Waldkarpathen er-
folgreiche Vorstoßunternehmungen.

Die Felseninsel.

Eine Episode aus den Kämpfen an der ostpreussischen Grenze.
Von W. Kabel

5. Nachdruck verboten
Nun begannen die Russen auch wieder lebhafter zu feuern.
Ein Geschütz schlug ihm jetzt die Stange aus der Hand.

„Hinter in die Deckung, Wertens“, rief Leutnant von
Stetten dem Waghalsigen zu.

Und als der Unteroffizier nicht gleich gehorchte: „Ich
bestrafe es Ihnen!“

Da erst sprang Wertens hinter die schützende Bootswand
zurück.
„Herr Leutnant haben ganz recht“, sagte er dann, sich
den Schweiß von der Stirne wischend. „Die Röhre sind
das Leben eines preussischen Unteroffiziers nicht wert; ich weiß
schon, wie mir den Lungen beikommen. Seit Tagen kein
Tropfen Regen gefallen. Da muß das Holz lübsch verdorrt
sein, soweit es eben nicht unter Wasser liegt.“

Wenige Minuten später flog in den einen Kahn, dessen
Boden ganz trocken war, ein mit Benzin getränkter Ballen
Bühnwolle, der aus dem Maschinenraum flammte, hinein. Ihm
folgte ein kleinerer, der lichterloh brannte.

„Wertens, Sie sind wahrhaftig ein Genie“, sagte nun
Stetten vergnügt, als sich jetzt das Feuer in dem Nachen
schnell weiter verbreitete und auch auf die übrigen Röhren
übergriff.

Jetzt erst schienen die Russen ganz zu begreifen, worauf
es den Deutschen bei diesem Angriff angekommen war.

Ein Entgeßrall ertönte hinter den Felseninseln hervor,
neue Schiffe trachten.

Aber die Geschosse richteten nur an den Eisplatten

den einen Schaden an, daß sie die dünne Röhre, abipren-
gen und runde Einbuchtungen hervorriefen.

Stetten ließ jetzt die Maschinengewehre nur feuern, wenn
der Gegner sich etwas aus seinen Deckungen herauswagte.

Er wollte langsam mit der Munition umgehen: man konnte
ja nie wissen, wie bald man sie vielleicht nötiger brauchen
würde.

Die Gertrud lag nun regungslos, nur von dem kaum
merklichen Winde nach Ost zutreibend, da, während die Felsen-
inseln noch immer brannten und die Flammen jetzt auch das
Holz der Landungsbrücke mit entzündeten.

Da — ein neuer Gegner griff ganz unerwartet in den
Kampf ein.

Drüben, hinter dem Gehölz, in dessen Richtung die Röhre
der Weichhäuser noch immer schweelten, plätschte ein dröhnen-
der Knall, gleich darauf das Zischen einer Granate in der
Luft und ein lauter Plätsch im Wasser, keine fünfzig Meter
hinter der Gertrud.

Eine meterhohe Wasserwelle stieg an der Einschlagstelle
des Geschosses empor und hohe Wellen zogen in immer weiteren
Kreisen, wie spielend, von dannen.

„Nun wird's ernst“, meinte Wertens, ironisch lächelnd.
„Unser Kreuzer bekommt Artilleriefeuer, da können wir nicht
millollen.“

Günter Hartwich hatte schon, ohne einen Befehl abzu-
warten, den Motor angelassen, so daß das Boot bereits eine
ganze Strecke sehtwärts ausgewichen war, als die zweite Gra-
nate herankam.

„Einige achtzig Meter zu kurz, meine Herren“, sagte
Wertens, den Helm über die Bordwand schwenkend.

Die Gertrud beschrieb jetzt einen weiten Bogen, hielt sich
aber auf Stettens Befehl noch so lange in der Nähe, bis
die Röhre bis auf den Wasserspiegel heruntergebrannt waren.

Während dieser ganzen Zeit feuerten die Russen unab-
lässig bald mit Granaten, bald mit Schrapnells auf das
fed: Fahrzeug, ein ziemlich überflüssiges Beginnen bei der
leichtesten Beweglichkeit des Zieles, das alle Augenblicke seine
Stellung wechselte.

Schließlich konnte der Offizier den Befehl zum Verlassen
dieses ungeschützten Ufers geben.

Drei Kurven hingen zu dem Feinde nach als letzter Ab-
schießpunkt hinter. Dann strebte die Gertrud in voller Fahrt
der Mitte des Sees zu.

Da der junge Hartwich sich inzwischen darauf besonnen
hatte, daß ein paar Beuteln am Nordufer ebenfalls noch
breuchbare Nachen besäßen, wurde der Kurs geändert und auch
dort das Ufer abgesehen.

Bier Röhre fand man, die die Gertrud unangefochten ins
Schlepptau nahm und nach dem Gute bringen konnte.

So brachte denn diese erste Expedition gegen den Feind
den Deutschen in diesem entlegenen Winkel des Grenzgebiets
einen vollen Erfolg.

So verging der Vormittag.

Leutnant von Stetten war selbst in Begleitung Günters
noch einmal zu Pferde ein Stück die Straße entlang geritten,
hatte aber sehr bald umkehren müssen, da die ganze Gegend
von russischen Patrouillen durchsucht wurde.

Schweigend nahmen die beiden Herren in dem Spießsaal
des Gutshauses ihre Mittagsmahlzeit ein. Der Offizier war
sich darüber längst klar geworden, daß er hier in Barleimen
auf einem verlorenen Posten stand.

Die Möglichkeit, daß er sich mit seinen Leuten noch durch-
schlagen könnte, war äußerst gering. Außerdem aber hatte
er ja den Befehl erhalten, hier auszuhalten, bis er zurück-
beordert würde. Mit ihm hieß es: warten, warten!

Fortschreibung folgt.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Stanislaw drang ein Stoktrupp in die feindliche Hauptstellung ein. Die Russen flüchteten. Sonst bei Lauscha geringe Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Zahl der im Kampfe südlich von Viala gefangenen italienischen Soldaten hat sich auf 15 Offiziere und 250 Mann erhöht. In diesem Raum ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der albanischen Front stärkerer Geschützkampf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefel, Feldmarschallentant.

U-Boot-Arbeit im Mittelmeer.

31 000 Tonnen.

WTB Berlin, 26. März. (Drahtber. Amtlich) Im Mittelmeer wurden versenkt: 10 Schiffe mit 31 000 Tonnen, darunter der englische Dampfer Euterpe (3540 Tonnen), der aus einem Anzoo von 12 Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde; ein von Zerstörern gesenkter, unbekannter, etwa 8000 Tonnen großer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl oder mit Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer listerlos brannte; der holländische Dampfer Aros (3783 Tonnen) mit 4800 Tonnen Benzin von Eues nach Frankreich, ein abgeblendeter beladener Dampfer von 6000 Tonnen mit Kurs auf Neapel; der betraffene englische Dampfer Eptafos (4431 Tonnen), ein betraffener englischer Dampfer von 4000 Tonnen und 5000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle, von Bombay nach Marseille.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Kriegsstimmung in Amerika.

Amsterdam, 27. März. Der Londoner Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatts“ meldet, daß in den Vereinigten Staaten die Kriegsstimmung zunehme und daß die Regierung einen allgemeinen Zudrang zu der Armee, die sie abzuschicken beabsichtigt, erwarte. Es bestehe kein Zweifel mehr über die Art der Teilnahme Amerikas am Kriege. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet, daß der Wunsch einer aktiven Teilnahme am Kriege im Zuhörer begriffen sei, daß die Vereinigten Staaten alle ihre Kräfte, auch ihre Männer in die Schlachten werfen sollten. Es sei jetzt sogar wahrscheinlich, daß der Präsident sich der Entente anschließen und das Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, mit unterzeichnen werde.

Im russischen Heere brodelts.

Stockholm, 28. März. In den Kreisen der neuen Petersburger Regierung herrscht eine geradezu panische Furcht vor der Haltung der Armee in der nächsten Zukunft. Die Lage wird in den russischen Armeekommandos als außerordentlich ernst bezeichnet, da die Haltung der Truppen im Falle eines starken feindlichen Angriffes gänzlich ungewiß ist. In Heere wird eine mächtige Werberarbeit betrieben, die Waffen zu strecken, sobald der Feind angreift. Offiziere, die diese Agitation zu erschiden versuchten, wurden sofort erschossen. Die provisorische Regierung wendete sich darum an das ganze Land mit einem Aufruf, worin es heißt, die Armee müsse wählen zwischen dem Krieg und der Unterordnung unter Deutschland. Eine deutliche Antwort darauf erteilte sofort die sozialistische „Prawda“. Sie veröffentlichte eine Resolution des Zentralkomitees der Arbeiter und Soldaten, worin die Soldaten ernannt werden, die Schützengräben zu verlassen und zum Feinde überzugehen. Die Deutschen würden sich in die Ordnung der russischen Verhältnisse nicht einmischen, die Russen brüderlich empfangen und den Frieden herstellen.

Revolutionen in Italien und Frankreich?

Berlin, 28. März. (Drahtber.) In Bezug auf die Schweiz ist ein internationales Revolutionszentrum festgelegt worden, dessen Aufgabe es sein soll, die revolutionäre Bewegung Russlands auf Italien und Frankreich zu übertragen.

Erklärung der russischen Republik?

Berlin, 28. März. (Drahtber.) Der Stokholmer Korrespondent der „Ruskoje Slowo“ erhielt eine dringliche Mitteilung aus Moskau, wonach die Publikation der Republik unmittelbar bevorstehe. Es sei zweifellos, daß Russland entschlossen sei, die Monarchie endgültig fallen zu lassen.

Das wäre ein weiterer Erfolg der Sozialisten, zugleich entgegen dem Beschluß der Tamarregierung, die türstische Verfassungsform erst von einer noch zu wählenden konstituierenden Versammlung beschließen zu lassen.

Alles wanft ---

Auf allen Fronten haben wir dem Gegner
ungeheure Gebiete entzogen!

Unsere U-Boote haben dem feindlichen Handel
den Todesstoß versetzt!

Die Urheber des Kriegs,
Grey und Asquith, Delcassé und Briand
sind von ihren eigenen Völkern aus Amt
und Würden gejagt!

In Rußland: Revolution!
Der Zar: abgesetzt!

Eins steht fest:

Die solide Grundlage des
deutschen Staatsgebildes und die unverfälschte
wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes.

Darauf beruht auch

die unantastbare Sicherheit der
deutschen Kriegsanleihen!

Hilf den Krieg gewinnen!
Gib dein Geld dem sichersten Schuldner
der Welt, dem Vaterlande!

Die russische Flotte schwer beschädigt.

Berlin, 28. März. (Drahtber.) Nach Stokholmer Mitteilungen ist die russische Flotte durch die Ereignisse in Riga und Arenal sehr schwer beschädigt worden. Die russi-

schen Marinemannschaften sind für die Errichtung einer sozialdemokratischen Republik und wollen die rasche Herbeiführung eines Friedens. Es gelang den Matrosen, wichtige Maschinen zu versenken, so daß ein Teil der Flotte in ihrer Operationsfähigkeit sehr behindert sein dürfte. Verschiedentlich wurden auch englische Instruktionen-Offiziere bedroht und aus den Arsenalen vertrieben. Ob außer russischen und englischen Offizieren getötet worden sind, steht noch nicht fest.

Rußlands Staatsschulden.

Lugano, 27. März. (Meldung der Expres-Korrespondenz.) Der finanzielle Vitarbeiter des „Secolo“ stellt in einem Aufsatz, in dem er die russische Finanzlage betrachtet, fest, daß sich die Staatsschulden Russlands seit Beginn des Krieges vervierfacht haben. 1912 betrug die russische Staatsschuld 22 Milliarden Rire, im Dezember 1915 53 Milliarden Rire, heute sei sie bereits auf 81 Milliarden Rire angewachsen.

Die widerpenstigen Bauern.

Stockholm, 27. März. (Meldung der Expres-Korrespondenz.) Die russische Regierung geht dem „Riesch“ widerpenstigen Bauern, die bei der Requirierung von Getreide und Mehl den Beamten Widerstand entgegenbrachten, sehr energisch vor. Hunderte von Bauern, die sogar zu den Waffen griffen, als sie ihr Getreide zu den jetzt festgesetzten Höchstpreisen abliefern sollten, wurden verhaftet. Im Petersburger Distrikt und im Gouvernement Odessa ist es zu heftigen Kämpfen zwischen den Bauern und Soldaten gekommen, die den Beamten als Schutz beigegeben werden.

Stimmenführender Persönlichkeiten

über die Kriegsanleihe:

Weshalb zeichnen wir die Kriegsanleihe? Weil wir mehr Geld haben, als wir glauben. Daher können wir zeichnen. Weil wir den Krieg und seine Leiden abzuwenden wollen, daher sollen wir zeichnen.

Weil wir durch hohe Zeichnung viel teures Blut sparen, daher müssen wir zeichnen.

Wir wollen auch zeichnen, damit wir dem Vaterlande die Mittel bieten zur Überwindung der Feinde.

Den ängstlichen und vorsichtigen Leuten sei noch gesagt, sie dürfen zeichnen. Das Geld geht nicht verloren, sondern kommt mit Zinsen zurück.

v. Stein,
Kriegsminister.

Rheinland und Westfalen.

Bonn, 28. März. Einem Gymnasiasten aus Köln wurden zwischen Köln und Weseling von einem Zug der Rheinfahrer beide Beine abgefahren. Er wurde in den Zug genommen, dort von einem Arzt während der Fahrt verbunden, starb aber bald nach der Entlassung in die Klinik.

Niederlahnstein, 28. März. Am Sonntag gegen 1,30 Uhr nachmittags nahen mehrere Schüler einen Spaziergang im Hohenheimerweg. Beim Anblick mehrerer Vögel auf den Drahten der elektrischen Hochspannung meinte einer der Knaben: „Wenn den Vögeln da oben nichts passiert, dann passiert mir auch nichts“, kletterte an einem der Leitungsmasten in die Höhe, berührte den Draht und wurde von dem Strom getötet. Die Leiche hing an der Draht, blieb aber auf halber Höhe im Mast hängen. Man holte sie herunter, doch blieben Wiederbelebungsversuche vergeblich.

Lokales und Umgebung.

Brühl, 29. März. Konservatorium der Musik. Am Freitag findet nachmittags 4,20 Uhr ein Vortragabend statt. Die Angehörigen der Schüler und Freunde der Musik, die hierzu bei freiem Eintritt eingeladen sind, werden gerne Gelegenheit nehmen, sich an den Leistungen der Schüler zu erfreuen.

Brühl, 28. März. Anmeldung zur Land- und Jagdrolle. Alle im Bezirk von Brühl-Stadt und -Land

Der Mutter Süßne.

Roman von H. Comths-Mahler.

30

„Ich habe dich so lieb, so sehr lieb, Onkel Josef, mehr als du denkst.“ sagte sie ihm, um ihn von ihrer kindlichen Liebe zu überzeugen, und sah ihm liebevoll ins Gesicht.

Das Wort drang ihm warm ins Herz. Nicht fähig, sich länger zu beherrschen, rief er sie voll Leidenschaft in seine Arme.

„Du, meine süße Eva, ich wußte es ja, du liebst mich, liebst mich mehr, als man einen guten Onkel liebt. Ich habe es ja gefühlt mit befehlender Gewissheit. Und ich liebe dich tausendfach, mein holdes Kind. Ich habe gerungen mit diesem Gefühl und geglaubt, ich dürfte die Hand nicht nach dir ausstrecken. Du bist soviel jünger als ich. Aber glaube mir, ich fühle heiser und stärker als ein jüngerer Mann. Meine Eva, wie will ich dich vergöttern, wenn du mein angebetetes Weib geworden bist, alle Wünsche will ich dir von den Augen ablesen. Du bringst mir das Glück der Jugend zurück. Meine Eva, mein Lieb, meine Braut, bald mein Weib!“

Eva war bei seinen Worten wie zu Stein erstarrt. Willenlos, wie gelähmt an allen Gliedern, lag sie in seinen Armen und ließ seine Worte über sich dahintoben. Zu jäh und unerwartet brach dieses Gefühl über sie herein. Sie war betäubt, vernichtet, fassungslos erschrocken. Der Mann, den sie wie eine dankbare Tochter geliebt, begehrte sie zum Weibe. Wie ein roter Schleier lag es vor ihren Augen, sie war einer Clamart nahe und nicht fähig, sich zu rühren. Sie wollte antworten in Eile und Zittern; aber die Kehle war ihr wie zugeschnitten.

„Nun preßte er sie fest an sich, ahnungslos, was in ihr vorging, und bedeckte ihr Mund und Augen mit seinen. Wie Fieberfäule durchdrang es ihren Körper, das Entsetzen hielt sie gebannt. Weder sie noch Wendenburg hatten gemerkt, daß schon bei seinen letzten Worten Gabi und Bernhard über die Veranda ins Zimmer getreten waren, und nun Zeugen wurden, wie Eva heimlich hingehend an Wendenburgs Herzen riefte und mit geschlossenen Augen seine Lippen küßte. Vor Gerolds Augen schwebte die Gruppe wie ein Herd. „Meine Eva, mein Lieb, meine Braut, bald mein Weib!“ hörte er Wendenburg zu dem Mädchen sagen, das er grenzenlos liebte und an dessen Liebe er geglaubt hatte wie an eine feste Verheißung. Sie lag in den Armen des reichen Mannes und hatte wohl ganz vergessen, daß es einen Bernhard Gerold auf der Welt gab. Und da zerbrach etwas Köstliches in ihm — der Glaube an das Weib. Sie hatte ihn mit ihren Blicken belogen und betrogen und zog nun den reichen Feind vor, wenn er auch viel älter war als sie. Ein wilder Grimm kochte in ihm auf, und der heiße Wunsch, sich zu rächen, sie zu kränken, wie sie ihn gekränkt hatte, durchdrang seine Seele. Er hätte sie hinwegreißen mögen von Wendenburgs Seite, um ihr ins Gesicht zu schreien: „Vagabundin, du liebst ihn nicht, du verkaufst dich!“ Und in diesem Augenblick seiner Gefühle bemerkte er plötzlich Gabi, wie sie dicht neben ihm stand und im Schrecken seinen Arm umklammerte. Er zuckte zusammen unter dieser Verhöhnung und sah auf sie herab. Sie starrte erschrocken und ungläubig auf die hässliche Gruppe.

„Papal!“ rief sie wie außer sich.

Der sprang auf und sah erschrocken und verwirrt auf die beiden jungen Menschen, während Eva, noch immer unfähig, sich zu rühren oder zu wehren, zurückfiel und mit starren Augen um sich blickte.

Wendenburg schaute sich zuerst. Ein etwas verlegenes Lächeln flog über sein Gesicht.

„Gabi, du bist mit Gerold Zeuge unserer Verlobung geworden. Eva ist meine Braut und will mein Weib werden.“

Da kam Leben in Evas Gesicht. Sie sprang taumelnd empor und streckte abwehrend die Hände aus, als wollte sie sich vor dem Mann, der sie so liebte, abgrenzen. Aber schon hatte Bernhard, umfänglich vor Schmerz und Groll, mit dem Bestreben, sich zu rächen, Gabi fest an sich gezogen und trat mit erloschtem Gesicht vor Wendenburg hin.

„So will ich diesen glücklichen Augenblick benutzen und Sie um die Hand Ihrer Tochter bitten, Herr Kommerzienrat.“ sagte er hart und laut, ohne Eva anzusehen.

Diese sagte mit beiden Händen nach ihren Schläfen und preßte sie, als wollte ihr der Kopf zerplatzen. Ein irrer, welcher Blick flog zu Bernhard hinüber, an dessen Brust sich Gabi mit festem Jubel umschlang. Sie taumelte zurück und griff nach einem Stuhl um sich. Dort umfiel sie erschrocken.

„Was ist dir, Eva?“

Sie richtete sich mühsam empor. Ein herzerweichendes Lächeln huschte um ihre Lippen.

„Es ist gut so, sehr gut.“ sagte sie tonlos und sank auf den Boden zurück.

Wendenburg sah besorgt in ihr Gesicht.

„Ich habe dich erschreckt, mein Liebling?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Mein Kopf, ich habe Kopfschmerz, laß mich auf mein Zimmer gehen, nur eine Stunde.“ bat sie matt.

„Geh, Liebling, geh und ruhe dich aus, ich muß mir wirklich Vorwürfe machen.“

„Es war gut so.“ sagte sie nochmals mit rätselhaftem Blick auf Gabi und Bernhard. Dann ging sie langsam mit schleppendem Schritt hinaus. Oben in ihrem Zimmer schloß sie sich ein und sank wie vernichtet zusammen. „Nun brauche ich ihn nicht mehr abzuweisen, es ist gut so.“ sagte sie ganz laut vor sich hin. Und dann lag sie wie ein Stein, eine wehrlose Beute grenzenloser Verzweiflung.

Unterwies sie Wendenburg inzwischen zu dem Brautpaar und suchte seiner Verlegenheit Herr zu werden. Er versicherte Gerold, daß er als Schwiegerjohn herzlich willkommen sei, und daß er längst gewußt hätte, daß zwischen ihm und Gabi ein Herzensbündnis bestehe. Wendenburg schüttelte den Kopf und sagte: „Seine Braut schmeichelt sich ährlich in seine Arme. Ueber ihrem Blick hatte sie ganz den Schrecken über die plötzliche Verlobung ihres Vaters vergessen. Wie es in Bernhards Seele aufstach, ahnte sie nicht.“

Er legte wie ein Automat seinen Arm um sie und sagte: „Liebe Gabi,“ aber all seine Gedanken waren bei Eva. Was hatte er getan im blinden Groll und Schmerz? Sein Leben war nun gebunden an das einer ungeliebten Frau, während sein Herz wilder denn je nach der anderen schrie.

Sein Leben würde von heute ab für ihn eine Elge sein, für ihn, der die Wahrheit und Klarheit immer so sehr geliebt hatte. Er mußte Liebe heucheln, wo er nichts als Freundschaft empfand. Und wie sollte er in Zukunft Eva begegnen? Würde es nicht ein Spahn des Schicksals sein, daß er die Frau seines Schwiegervaters liebte? Und diese Liebe würde nicht sterben, nun er zweifelte, ob sie nicht nur ein Opfer zu bringen Wendenburgs Braut geworden war. Er glaubte nicht mehr, daß kalte Berechnung Eva zu dem Schritt getrieben. 24. 3

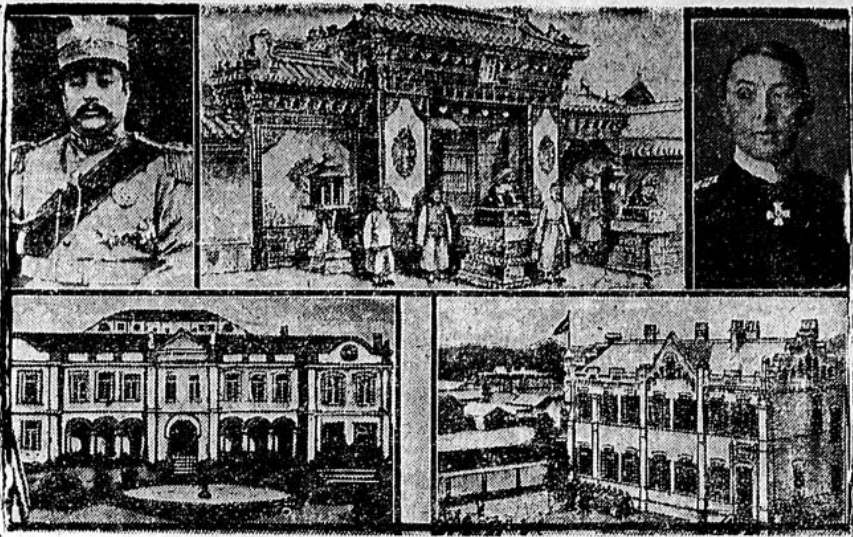
im Jahre 1899 geborenen männlichen Personen müssen sich am Montag, 2. April bezw. Dienstag, 3. April zur Landsturmrolle melden. Auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer wird besonders hingewiesen.

Brühl, 29. März. Für Schwerarbeiter werden morgen Freitag nachmittag von 2-4 Uhr in der Karlsballe gegen Vorlage der Brotzettelkarte Speiseöl und Eier ausgegeben. Jedes Ei kostet 35 Pfg., 50 Gramm Speiseöl 32 Pfg. Ferner erhalten Kranke, die ein zum Sanitätsbezuge von Eiern vom Landratsamt anerkanntes Attest besitzen, die auf diesem bezeichnete Anzahl Eier. Das Geld muß abgezahlt mitgebracht werden.

Brühl, 29. März. Auskunftserteilung und Rechtsberatung durch das Arbeitersekretariat und Volksbüro Köln (Annohaus) findet am Montag April in Brühl Mittwoch, den 11. und 25. April von nachmittags 6 Uhr ab im Lokale von Griesberg (Katholische Bürgervereinslokalität) statt.

Brühl, 29. März. Der erste Redaktions-Maisäfer aus einem Garten der Rönnesstraße wurde uns heute morgen vorgezeigt. Hauptsächlich bringt er bald einen Umschwung der Witterung mit. Heute morgen schneite es, als wenn der Winter uns nochmals seine Macht zeigen will. Doch droht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden.

Brühl, 29. März. Gegen die Bestimmungen über Reklamationsgesuche wird seitens der Firmen nicht selten dadurch verstoßen, daß die Gesuche unmittelbar an das Kriegsamt eingereicht werden. Es wird daher seitens des Kriegsamts nochmals darauf hingewiesen, daß sämtliche Reklamationsgesuche an das örtlich zuständige stellvertretende Generalkommando zu richten sind. Zur Prüfung der Gesuche bedienen sich die stellvertretenden Generalkommandos der Kriegsamtstellen, soweit es sich um die Industrie (Betriebsleiter, Angestellte, Arbeiter) handelt, und der Kriegswirtschaftsämter und Kriegswirtschaftsstellen, soweit es sich um die Landwirtschaft handelt. Jede Reklamation darf nur befristet ausgesprochen werden; in der Regel nicht über drei Monate hinaus. Jede Reklamation ist so rechtzeitig zu erneuern, daß vor dem Ablauf der allen Zurückstellung die Verhältnisse genau geprüft werden können. Die Nichterneuerung gilt als



Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen Chinas zu Deutschland.

Oberes Bild links: Chinas Präsident Li Juan-Hung, in der Mitte: Der Eingang zu dem früheren Kaiserlichen Palast in der chinesischen Hauptstadt Peking, rechts: Der deutsche Gesandte in Peking, von Hing. Unteres Bild links: Das Parlamentsgebäude in welcher in geheimer Sitzung der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland mit über 300 Stimmen Mehrheit beschlossen worden sein soll, rechts: Das Kaiserliche deutsche Postamt in Peking.

Verzicht und gibt den Mann nach Ablauf der alten Zurückstellung zur sofortigen Einziehung frei. Es wird empfohlen, anzunehmen, daß jede Firma die für ihren Betrieb notwendigen Reklamationen auf einen einheitlichen Termin bringt. Dadurch wird eine große Erleichterung an Schreibarbeit für die Firmen und eine klare Uebersichtlichkeit für die Nachprüfungen erreicht. Die Genehmigung von Reklamationen für heerespflichtige industrielle Arbeitskräfte ist davon abhängig zu machen, daß der zuständige Arbeitsnachweis-Verband der reklamierenden Firma bescheinigt, daß für die in Frage kommende Arbeit kein geeigneter, nicht heerespflichtiger Ersatz vorhanden ist. Jede bereits bewilligte Zurückstellung darf aus rein militärischen Gründen (Erfahrungssachen und dergl.) stets aufgehoben werden. Die Aufhebung wird mitteil in der Regel dann auszusprechen sein, wenn der Zurückgestellte infolge anderweiter Beschäftigung von Arbeitskräften oder aus anderer Veranlassung entbehrlich wird. Hierzu ist die dauernde Nachprüfung der Werke durch die Sachverständigen der Kriegsamtstellen (Gewerbeinspektoren usw., Beauftragten der Ersatzkommissionen) notwendig. Ueberflüssige und ersetzbare trugschlüssbare Wehrpflichtige sind stets sofort einzuziehen. Die Firmen sind immer erneut eindringlich darauf hingewiesen, planmäßig Vorbeuge zu treffen für den

Fall, daß die spätere Kriegslage Einziehung von Arbeitern erforderlich macht; also rechtzeitige Heranbildung ausreichender nichtwehrcrpflichtiger Ersatzes.

Der Vater der Lüge.

Wer ist's, der die Leute beschwätzt, zu zeigen?
Wer sät das Unkraut unter den Weizen? —
Der Vater der Lüge,
Der Heer zum Kriege,
Reichgebildelter.

Geh' durch das Land und beredet — die Kälber...

Verantwortlich für die Redaktion, Peter Becker, Brühl.
Druck von Peter Becker, Brühl.

Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe

werden bei unserer Kasse, Brühl, Markt 21, in den Kassenstunden Werktags 9-12 Uhr vorm. entgegengenommen.

Anteilscheine zu Mk. 1, 2, 5, 10, 20 werden ausgegeben

Vochemer Spar- und Darlehnskassen-Verein
e. G. m. und H. zu Brühl.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 30. März 1917 vormittags 11 Uhr sollen zu Brühl an Ort und Stelle Sammelplatz in der Wirtschaft zur Krone am Markt versteigert werden.

1. eine große Presse
2. zwei große Glas-Blasmaschinen
3. fünf kleine Blasmaschinen.

Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Urk.

Geriichtsvollziehen in Köln.

Für die Osterfeiertage

Dampfkesselreinigung

zu vergeben.

Brühler Glashütte.

Katholischer Mädchenschulverein.

Statt der bisherigen Vertrauensstelle ist ein Ortsverein des katholischen Mädchenschulvereins für Brühl-Stadt und Land gegründet worden.

In den Pfarreien Badorf, Berzdorf, Kierberg, Pinosdorf, Schwadorf und Vochem sind Vertrauensstellen eingerichtet, welche mit dem Ortsverein Brühl in Verbindung stehen. Mit Sonntag den 25. März ist im Vereinszimmer an der Pfarrkirche (Eingang Kirchstraße gegenüber Düwald) eine Auskunftsstelle eröffnet, wo an allen Sonntagen von 1/2 bis 1/2 Uhr allen jungen Mädchen in den verschiedenen Lebenslagen (Berufsberatung, Stellenvermittlung usw.) kostenloser Beistand geleistet wird.

Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß Herrschaften und Geschäfte die offenen Stellen regelmäßig dem Ortsvereine mitteilen, Mitglieder des Vereines können alle Katholiken werden, die einen Jahresbeitrag von wenigstens 1 M. oder einen einmaligen Beitrag von 50 M. zahlen.

Da die Verwaltung mit erheblichen Kosten verbunden sein wird, so werden die Pfarrangehörigen von Brühl-Stadt und Land hiermit dringend gebeten, durch zahlreichen Beitritt eine wohlwollende Unterstützung zu leisten.

Mrs. Berttram Wöstenhente Pfarrer in Kierberg Ehrenbeamt. Dekanatspräsident der weiblichen Jugendvereine.

Du warst so gut und starbst so früh,
Wer dich gekannt vergißt dich nie.
Auf Wiedersehen!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Joseph Schulten

infolge eines Unglücksfalles, den sie am Samstagabend erlitt, Sonntag morgen 1/5 Uhr nach einem christlich-frommen Lebensvandel im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzuverufen

Am stillen Teilnahme bitten

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Schulten
nebst 4 unmündigen Kinder.

Brühl-Roddergrube, Neuvied, Lohrsdorf, Mondorf, Elberfeld, Biebrich, östl. und westlicher Kriegsschachplatz, 28. März 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. März, morgens 10 Uhr, vom Hospital Lindenburg, Köln aus statt.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Sanitätsrat Dr. Wery

findet statt Samstag den 31. März 8 Uhr in der Pfarrkirche Brühl.

Neueste Zahnpraxis Brühl

Zahnziehen, Füllungen, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stützähne, Kronen, etc. künstl. Zähne von 2 Mt. an. Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Prof. Rozmann, Dentist, Brühl,
am Markt, Hofstraße 11.

Krankheitsfaller habe ich meine Näh-, Bild-, Stoff- und Handarbeitschule bis zum 15. April

geschlossen.

Neuanmeldungen bitte Pingsdorfstraße 21, 1. Etage.

Frau Elli Esser,
geb. Schürmer.

Neues, braunes, bräunliches, zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Faiselchwein

zu verkaufen.
Brühl, Kölnstraße 202.

Belgische Riesen-Kautchen zu verkaufen.
Grubewert, Grubestraße 14.

Sprachlehrer

oder Lehrerin für franz. und engl. Unterricht gesucht. Gest. Angeb. unter W. 8. 6959 an die Gesch.

Für den Installationsbetrieb der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in Brühl wird ein

Lehrling

gesucht.

Wir suchen zum 1. April für unser kaufmännisches Büro einen

Lehrling

mit guter Handschrift.
Offerten unter F. H. 6961 an die Gesch.

Welcher tüchtiger

Buchhalter

erz. Buchführungs-Unterricht? Gest. Angebote unter J. M. 6955 an die Geschäftsstelle.

Fleißiges, ordentliches

Mädchen

zum 1. April gesucht.
Brühl, Königsstraße 34.

Stundenmädchen

für vormittags gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kraftiges, älteres

Mädchen

für Küche und alle Hausarbeit zum baldigen Eintritt gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Mädchen

nach hier und außerhalb bei hoh. Lohn sucht Frau B. Badewig, geb. Stollenwerk, Brühl, Moltkestraße 8, verl. Steinw. Tel. 178.

Proveres, fleißiges

Stundenmädchen

für vormittags gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Jüngere Kontoristin, in

Schreibmasch. und stenogr. erfahren, sucht Stellung.

Wer, sagt die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

gesucht. Offerten unter G. W. 6964 an die Geschäftsstelle.

Wohnung von 8 bis

4 Räume

zum 1. April zu mieten gesucht.

Offerten unter: S. F. 6964

Möbl. Wohn- und Schlaf-

zimmer zu verm. Wo, sagt d.

Geschäftsstelle.

Wohnung

von 3-4 Räumen, am liebsten

Unterhaus mit Garten, zu mieten

gesucht. Offerten unter R. M.

6960 an die Geschäftsstelle.

Kleines Haus

oder Etage

mit Gartengrundstück sofort

von ruhigen Leuten zu

mieten gesucht.

Offerten unter R. M.

6966 an die Geschäftsstelle.

Haus

zu vermieten Brühl, Marktstraße.

Bescheid Marktstraße 8.

Darüber 1 Bett mit Matratze

und Unterbett, 1 Stuhl, 1

1 Stuhl und 1 kleiner Ofen zu

verkaufen.

Einfamilienhaus

mit Stallung, Scheune, Obst- u.

Gemüsegarten, ca. 1/2 Morgen

groß, sofort zu vermieten.

Gest. Offerten unter G. W.

6967 an die Geschäftsstelle.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Kommunionhüten	weiss mit Blumen und Band garniert von	Mk. 4.50, 5.25, 5.75 bis 14.25,
Kinderhüten	weiss und farbig hübsch garniert mit Blumen und Band	" 2.25, 3.10, 3.75, bis 8.50,
Mädchenschulhüten	farbig mit einfacher Bandschleife	" 1.85, 2.75, 2.90, bis 4.75,
Eleganten Hüten für junge Mädchen	hell und dunkel mit Blumen u. Band	" 3.95, 5.00, 6.00, bis 25.-,
Frauenhüten	mit echten Straussfedern und Blumen	" 5.75, 8.50, 10.25, bis 32.00,

Ausserdem empfehle ich mich im Umändern getragener Hüte

Modewarenhaus M. Kraayvanger

Wesseling, Hauptstrasse 21.

Bekanntmachung.

Alle im Bezirk der Bürgermeisterei Herfel anässigen Wehrpflichtigen des Geburtsjahres 1899 werden hiermit aufgefordert sich umgehend auf dem Bürgermeisteramt zur Stammrolle anzumelden, sofern eine solche Meldung bisher noch nicht erfolgt ist.

Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, wird nach den Militärgesetzen bestraft.

Zur gleichen Anmeldung werden die Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. 1. 1900 bis 31. 3. 1900 geboren sind, aufgefordert.

Wesseling, den 27. März 1917.

Der Bürgermeister J. B. Klein.

Konservatorium der Musik Brühl

Friedrichstrasse 35.

Freitag, den 30. März 1917, nachmittags 4 1/2 Uhr!

Vortrags- Abend

zu dem die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt hierdurch freundlichst eingeladen werden. Eintritt frei.

Der Direktor: Alfred Giers.

Bei vorstehenden

Sterbefällen

empfehlen wir unsere Buchdruckerei zur

Anfertigung von

Trauerbriefen • **Toten-**
zetteln, **Trauer-Andenten**
Beileidskarten, **Trauer-**
== Dankarten ==

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung
bei billiger Berechnung und denkbar kürzester
Lieferfrist.

Große Auswahl.

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Auf Wunsch auch Besuch mit reichhaltiger
Muster-Kollektion, und wolle man sich in
solchen Fällen telephonisch an uns wenden.

Buchdruckerei P. Becher

(Brühler Zeitung.)

Brühl, Schützenstr. 39-41.

Telephon 108.

Spar- u. Darlehnskasse

des

Landkreises Cöln.

Eröffnung von Konten in **provisionsfreier** laufender
Rechnung mit Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Zinssatz 3%.

für Spareinlagen

3,6% und 4%.

Sonntag, den 1. April, abends 6 Uhr
im grossen Saale des St. Josefhauses
Die Passion in Bildern und Liedern
zum Besten des Kinderhortes im St. Josefhouse
veranstaltet vom

Marienchore und Cäcilienchore

unter Leitung des Herrn Chordirigenten W. Dahm.

Vortragsfolge:

1. Gemischter Chor: „Heiliges Kreuz, du Baum der Treue“ von A. Willberger
2. Bilder: Moses, Vertreibung aus dem Paradies, Adam und Eva fliehend, Kreuzverehrung, Christus, Johannes, Einzug in Jerusalem.
3. Männerchor: „Singt dem König Freudenpsalmen“
4. Bilder: Tempelszene, der hohe Rat, Maria salbt Christus, Jesus segnet Magdalena, Abschied zu Bethanien, Christus segnet seine Jünger, Abschied von seiner Mutter, Judas und die Händler, Manna, Bestellung des Abendmahls, das Abendmahl.
5. Gemischter Chor: „Beim letzten Abendmahl“, Kirchenmelodie.
6. Bilder: Jesus vor dem hohen Rate, Christus am Oelberg, der Verrat, die Gefangennahme, Christus vor Kaiphas, Petrus verleugnet Christus, Christus vor Pilatus, vor Herodes, nochmals vor Pilatus, Geisselung, Dornenkrönung.
- 7 a) Kirchenmelodie: „In jenen äussersten Stunden“.
Bariton solo: Herr Mich. Schmitz und gemischter Chor
b) „Mein Volk was tat ich Dir!“
Sopran solo: Fräulein Weyer und gemischter Chor.
8. Bilder: Ecce homo, Verurteilung Christi, Kreuztragung, auf Golgatha, Christi Tod am Kreuze.
- 9 a) Stabat mater für Männer (lat.) abwechselnd mit Frauenchor (deutsch).
b) Szene aus der Mathäuspassion von J. S. Bach
Solo: Herr Schmitz und gemischter Chor.
10. Bilder: Christus wird in den Schoos seiner Mutter gelegt, Grablegung, Christus im Grabe, Auferstehung.
11. Sopran solo: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt“
aus dem Messias von Händel
mit anschliessendem Chore: Ave verum corpus von Mozart.

Karten im Vorverkauf zu haben in den
Buchhandlungen Breitbach, Markt 9 und
Jsab. Martini, Kölnstr. 28.

Eintrittspreis 50 Pfg.

*) Lichtbilder aus dem Oberammergauer Passionsspiel.

Schöne 13-14
Wochen alte
Schweine

abzugeben.
Job. Dicke, Schweine-
handlung,
Pingsdorf bei Brühl.

Ein mittelmässiges

Pferd

billig zu verkaufen. Gute Reine
und Fische.
Pingsdorf, Gutschloßstr. 198.

Besserer, gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. R. 6982 an
die Geschäftsstelle erbeten.

Schwein

zum Weitermästen zu verkaufen.
Wesseling, Sonnenberg 20.

Kleines Haus

mit Garten zu mieten oder kaufen
gesucht. Offerten unter „Haus“
an Wesseling, Nordstr. 2,
erbeten

Wohnung

mit Stall und Garten zu
vermieten. Wesseling,
Donnerstr. 39.

Erste Etage

zu vermieten.
Wesseling Hauptstr. 78.

Erste Etage, 6 Räume.

zu vermieten Kaiserstr. 28.
Bescheid Kierberg, Kaiserstr. 96.

Arbeiterwohnung,

3 Zimmer, zu vermieten.
H. Brodmann, Mühlenstr. 62

Gartenland

zu pachten gesucht.
H. Rivenagel, Wagenfabrik,
Brühl-Cöln.

Herrsch. Wohnhaus

Gartenstr. 25, Ecke Meyers-
weg zu vermieten.
Näheres Gartenstr. 28.

Zuverlässiger

Wächter

gesucht.

Hans Elcheler,
Maschinenfabrik,
Wesseling, Bez. Cöln.

Militärfreier
Mann sucht Stelle
auf Ackerwirtschaft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle.

Wiederverkäufer
Händler! Kantinen!
**Postkarten-
Neuheiten.**

Soldaten Ser., 6 Kart. 10 Pfg.
100 nat. Kart. 125 Landschaften
100 Stück 2 M. Damentöpfe bunt
Ser. 10 Pfg. Hum. Kinderkarten
Blumentarten Namenstags-Ge-
burtstags-, Kunst-, Kinofach-
spieler, Klangarten Bromsfüßer
in erster Ausführung.
Schreibpapier, Feldpostblock und
Briefe, Vögel, m. gefüllten
Kugelschreibern, u. Streifen
altes

n. größter Auswahl feinste Aus-
führung kein Ramsch, nur prima
Ware, billige Preise
Beste Bezugsquelle für Wiederver-
käufer Gelegenheitskäufe, Muster i.
Feld gegen Einsendung von 50 Pfg.
Jede Bestellung wird sofort aus-
geführt.
Postkarten-Größhandlung
F. Kumbach, Köln St. Agatha 18.
Verlangen Sie Vertreterbesuch

Felle

von Ziegen, Hasen, Kaninchen,
Rehen, Rothhaar von Schweinen
u. Wädhnen werden angekauft von
Jakob Bähr, Kempishofstr. 6

Abdrucken

Vervielfältigungen

werden schnell und sauber ange-
fertigt. Siemens Auguststr. 56.
Ecke Römerstr.

4 Arbeiter od. Arbeiterinnen

für Gartenarbeiten gesucht.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei G. m. b. H.
Brühl bei Cöln.